



## Siebentes Kapitel.

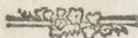
### Von der Verstopfung und Verhärtung der Leber.

Die Verstopfung der Leber ist ebenfalls eine bey den Schaafen sich sehr oft äusserende Krankheit, die gleicherdingen die Engelschnecker zur Ursach hat.

Es ist aber nicht zu laugnen, daß besagte Krankheit auch zu Zeiten durch äusserliche Gewalt hervorgebracht werde.

Die Kennzeichen davon sind folgende: man bemerket auf der rechten Seite unter den kurzen Rippen eine Geschwulst, welche beym Anfühlen einigen Widerstand und etwas Schmerzen verspüren läßt; das Athemholen wird beschwerlich; der Speichel zähe; und es folget ein immerwährendes Husten; dabey die Schaaf täglich mehr am Leibe abzehren. Zugleich kann das franke Thier fast niemals auf der gesunden, sondern beständig auf der kranken Seite liegen; endlich folget die Gelb- oder Wassersucht, und zu Zeiten beyde zugleich, welche alsdenn einen baldigen Tod hervorbringen.

Wenn



Wenn diese Krankheit nicht zu weit gekommen, so gebe man im Tage drey mal einer Muscatnuß groß venetianische Seife; und man gebrauche solches Mittel so lang, als sich das mindeste Kennzeichen vom vorigen Uebel spüren läßt. Das Pulver von dem stinkenden Schierlingskraut (Cicuta) hatte ebenfalls, im Tage drey mal zu einem halben Quentchen gegeben, etlichemal in dieser Krankheit Wunder gethan. Zum Getränk koche man eine Handvoll Wurzel von Adhrkraut mit sechs Maasß Wasser einige Minuten lang, und, wenn solches erkaltet, wird es denen Schaafen zum beständigen Getränke gegeben. Wenn sie dieses Getränke so nicht trinken wollen, kann man etwas Salz darinnen zerschmelzen, wo sie es alsdenn begierig nehmen.

Zum Essen giebt man den Schaafen frische oder gedörrte Pflanzen und bittere Kräuter, die auf trockenen Bergen und dürren Orten gewachsen. Vorzüglich aber ist Adhrkraut, Eschori und Kardobenediktenkraut hiezu tauglich.

